

# Zur Einweisung des neuen Amtshauptmanns Dr. Reichelt,

über die wir gestern bereits kurz berichteten, ist heute ausführlich folgendes nachzutragen. Zur Einweisung zugegen waren selbstverständlich die gesamte Beamtenschaft der Amtshauptmannschaft und, soweit abkömmlich, des Bezirksverbandes mit ihren Epochen Regierungsrat Härtel und Bezirksrat Dr. Falk. Von sonstigen Reichs-, Stadt- und Kommunalbehörden sah man Oberregierungsrat Judenfeld, Hilfe für das Finanzamt Meißner, für das Straßen- und Wasserbauamt Straßenbaudirektor Roland, für die Landespolizeischule Oberleutnant Meißner, für das Wilsdruffer Amtsgericht Amtsgerichtsrat Dr. Schulze. Die Stadt Wilsdruff repräsentierte Bürgermeister Dr. Kronfeld. Bezirksrat und Bezirksausschuß waren fast vollständig durch die neugewählten Vertreter zugegen, die nationalsozialistischen Vertreter und deren Sprecher Kantor Berthel-Deutschendorf in Uniform, des weiteren sah man Bürgermeister Zimmermann-Wolkau unter der städtischen Zahl der Teilnehmer.

Der kommissarische Amtshauptmann Ministerialdirektor Dr. Schettler führt den neuen Amtshauptmann Dr. Reichelt in den Kreis der Versammelten ein. Die schweigende Begrüßung durch Erheben der Hand kennzeichnete bereits den Geist der neuen Zeit, unter dem hinfort auch der Meißner Bezirk seine Dinge gelenkt sehen wird.

## Ministerialdirektor Dr. Schettler

führt dann folgendes aus:

Es ist ein alter guter Brauch der sächsischen Verwaltung, den Einzug eines neuen Amtshauptmanns nicht lang- und klanglos vorübergehen zu lassen, sondern dazu diejenigen Persönlichkeiten zu versammeln, auf deren vertrauensvolle Mitarbeit der Amtshauptmann angewiesen ist. Ich danke deshalb Ihnen, meine Herren, daß Sie der Einladung, die ich Ihnen durch die Amtshauptmannschaft habe übermitteln lassen, so zahlreich gefolgt sind.

Die Tatsache, daß die Staatsregierung den Amtshauptmann sichtlich einweisen läßt, ist ein Zeichen dafür, welchen Wert sie der Stellung des Amtshauptmanns beilegt. Diese Stellung ist heute bedeutsamer denn je. Der nationale Staat muß unbedingt Wert darauf legen, daß sich sein Wirken bis in die letzten Winkel und Zweige der Verwaltung durchzieht und der Amtshauptmann ist der Mann, der hierfür der Staatsregierung gegenüber verantwortlich ist.

Es wird dem neuen Amtshauptmann nicht schwer werden, diese Verantwortung zu tragen. Denn, meine Herren, wir sind doch alle herzlich froh darüber, daß die Zeiten vorbei sind, in denen wir dem Staate in parteimäßiger Zerrissenheit gegenüberstanden und wir begrüßen es freudig, daß jetzt in den politischen Grundfragen nur noch eine Auffassung und ein Wille gilt: „Was nützt und frommt dem Vaterland und der Volksgemeinschaft“.

Ich glaube, daß bei einer solchen Einheit des nationalen Willens auch die Selbstverwaltung besser aufgeboren ist als zuvor. Wenn sich der Staat darauf verlassen kann, daß in den Grundfragen unseres politischen Daseins allüberall die gleiche Linie eingehalten wird, dann kann er es ruhig mit ansehen, daß sich die wertvollen Kräfte frei entfalten, die im heimatischen Boden wurzeln. Dann wird der alte deutsche gemessene Gedanke: „Einer für alle und alle für einen“ neues Leben erhalten.

Nach langer Pause ist an die Spitze des Meißner Bezirks wieder ein Berufsbeamter gestellt worden, der sich für seine Tätigkeit in einer langen Periode gerüstet hat. Ich nehme an, daß diese Tatsache im Bezirk mit Genugtuung aufgenommen werden wird.

Sie, Herr Amtshauptmann Dr. Reichelt, haben sich überdies bereits während einer ganzen Reihe von Jahren als Leiter eines amtshauptmannschaftlichen Bezirks bewährt und

Sie dürfen es als eine wohlverdiente Anerkennung Ihrer Arbeit ansehen, daß Ihnen die Staatsregierung nunmehr den Meißner Bezirk anvertraut hat, für den bestellt zu werden als eine besondere Auszeichnung zu allen den Zeiten gegolten hat, in denen die Auswahl nach sachlicher Wertung erfolgte.

Sie haben es auch in dem Stollberger Bezirk gelernt, daß nicht nur der beste Amtshauptmann ist, der seinen Bezirk mit kostspieligen Projekten beglückt, sondern daß Sparlichkeit das ehrene Gebot der Zeit ist und daß es heute vor allem gilt, denjenigen Volksgenossen zu helfen, die gern arbeiten möchten und die keine Arbeit haben. Sie übernehmen einen Bezirk, der das Herkuld der sächsischen Landwirtschaft darstellt. Sie wissen auch, daß der Führer der deutschen Nation, daß Adolf Hitler immer und immer wieder betont, daß sich das deutsche Volk nur dann behaupten kann, wenn sein Jungborn nicht verflügelt, wenn das deutsche Bauerntum nicht verflümmert. Sie werden sich deshalb bei allen Ihren Verwaltungsmassnahmen zu fragen haben: „nutzen und frommen sie auch der Landwirtschaft“?

Vertrauen wird nicht auf Vorstoß gewährt, es will erworben werden.

Ich wünsche Ihnen, Herr Amtshauptmann, daß es Ihnen gelingen möge, sich das Vertrauen der Bevölkerung Ihres Bezirks recht schnell zu erwerben zu Ihrer persönlichen Befriedigung und zum Segen derer, auf deren Geschick Sie Einfluß auszuüben haben. Damit verrichten Sie an der Stelle — an die Sie gestellt sind — nationale Arbeit zum Wohle unserer sächsischen Heimat und unseres deutschen Vaterlandes.

Mit diesem Wunsche weise ich Sie hiermit in das Amt des Amtshauptmanns zu Meißner ein.

Regierungsrat Härtel begrüßt den neuen Amtshauptmann namens des Personals und der Beamtenschaft, der Angestellten und Arbeiter der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes, die hoch erfreut waren, als am Tage der Feier der nationalen Arbeit die Anordnung der Regierung den neuen Amtshauptmann mit der Uebernahme der Geschäfte im Meißner Bezirk betraute. Noch stehe das Personal unter dem tiefen Eindruck dieses Tages, an dem sich das gesamte Personal freiwillig zusammengelassen und beteiligt habe, um dem Gedanken der nationalen Verbundenheit zu dienen. Vertrauen und engste Zusammenarbeit seien nötig, wenn das Aufbauprogramm unseres Reichsanführers Hitler auch im Meißner Bezirk durchgeführt werden solle. Von allen werde die Zeit gewaltige Arbeit erfordern wie bisher bereits. Dabei könne er hervorheben, daß in den vergangenen schweren Wochen, als die Aufrechterhaltung der Amtshauptmannschaft und damit die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung im Bezirke nötig war, die Gendarmerie voll ihren Mann gestanden habe, unter-

stützt von der Polizei aus Dresden und Aisa. Besondere Anerkennung könne bei dieser Gelegenheit der Hilfspolizei ausgesprochen werden, von den Formationen der SA, SS und des Stahlhelms, die bei allen Aktionen großen Stils herorragend beteiligt gewesen seien. Habe die Reichsregierung den Beamten gezeigt, daß sie durch Gesetz dem Berufsbeamtentum wieder zu Recht und Ansehen verhelfen wolle, so halte er sich verpflichtet, für alle von ihm Vertretenen die Bitte an den neuen Amtshauptmann zu richten, jedem an seinem Platze die volle Verantwortung zu übertragen, denn Verantwortungs-freude sei die Voraussetzung für den Persönlichkeitswert. Der neue Amtshauptmann könne an die Spitze des Personals tretend, versichert sein, für die schweren Aufgaben der Zukunft der restlosen Unterstützung des Personals sicher zu sein.

Kantor Berthel-Deutschendorf begrüßt den Amtshauptmann als Führer der nationalsozialistischen Fraktion der Bezirksratsabgeordneten, in ihm besonders den Mann der Praxis und den deutschen Mann lebend, was insbesondere in der Nachkriegszeit gefehlt habe. Gern und freudig werde man mitarbeiten zum Wohle der engeren Heimat und des gesamten deutschen Vaterlandes. Vollstes Vertrauen bringe man dem neuen Amtshauptmann entgegen und verspreche ihm treue Gefolgschaft in der Erkenntnis, daß man in eine große Zeit hineingestellt sei, die vor allem Hilfe für die beiden notleidenden Stände, den deutschen Bauern und den deutschen Arbeitern bringe. Er schließt mit dem Wunsche, daß der Herrgott die Arbeit des neuen Amtshauptmanns segnen möge, denn damit zugleich die gemeinamte Arbeit. Möchten alle seine Aufgaben, die der Führer Adolf Hitler gestellt habe, zum Guten gereichen, das wolle Gott.

Bürgermeister Glöckner-Weinbölla begrüßt den neuen Amtshauptmann im Namen der Städte und Gemeinden des Bezirks und wünscht ihm Kraft und Geluntheit zur Ausübung seines schweren Amtes. Städte und Gemeinden bitten in dem schweren Ringen um ihre Existenz um wohlwollendes und förderndes Verständnis. Die Leiter der Städte und Gemeinden bringen dem neuen Amtshauptmann uneingeschränkt Vertrauen entgegen und werden jederzeit treu und gewissenhaft ihre Pflicht erfüllen in der Ueberzeugung, daß er ihnen und ihrem Verwaltungskreis ein tüchtiger Mitarbeiter und Förderer sein werde. Bürgermeister Glöckner schließt mit dem Wunsche: Möge ein göttliches Geschick einen guten Geistern über Ihrer Arbeit leuchten lassen.

## Amtshauptmann Dr. Reichelt

danke tiefbewegt für die vielen guten Wünsche, die ihm insbesondere auch durch Ministerialdirektor Dr. Schettler dargebracht worden seien. Er bittet, überzeugt zu sein, daß er sich der hohen Auszeichnung voll bewußt und des Vertrauens, das die sächsische Staatsregierung mit der Ernennung zum Amtshauptmann des Meißner Bezirks ihm bewiesen habe. Es sei ihm Bedürfnis, vor allen Versammelten das Gelöbnis abzulegen, jederzeit mit Ernst bestrebt zu sein, die in ihn gesetzten Erwartungen zu erfüllen und dazu seine ganze Persönlichkeit einzusetzen, damit handelnd im Sinne der Landesregierung und zum Wohle des Bezirks und seiner Bevölkerung. Er dankt dann Regierungsrat Härtel für die herzlichsten Worte der Begrüßung, dem gesamten Personal versichernd, immer ein getreuer Mitarbeiter zu sein. Er wisse aus Praxis und Erfahrung, daß Wertvolles nicht zu schaffen sei ohne die freudige Mitarbeit seiner Beamten und Angestellten. Mit der Verpflichtung zur Mitarbeit sei es eben nicht getan. Mitarbeit müsse kommen aus einem freudigen und willigen Herzen, aus der Erkenntnis, daß die Arbeit nicht nur geleistet werden muß, sondern daß sie vornehmster Dienst an Volk und Staat sei, aus dem Bewußtsein, daß die Arbeit jedes einzelnen für das Anleben und die Achtung der Behörde wichtig sei. Die Mitarbeit müsse aber auch kommen aus dem Vertrauen darauf, daß das Geforderte notwendig und richtig sei. In diesem Sinne habe er sich auch stets bemüht, ein Verhältnis gegenseitigen Vertrauens zu schaffen. Er habe stets viel verlangt, aber auch von sich selbst. Mit Entschiedenheit und Schärfe habe er durchgegriffen, aber auch alles eingesehen für die, die ihr Bestes leisteten. Er habe in seinen Mitarbeitern nicht nur die Arbeitskraft gesehen, sondern sei ihnen auch menschlich näher gekommen, um, soweit es in seinen Kräften stand, zu helfen. Auf solcher Grundlage habe er in seinem bisherigen Bezirk freudige Mitarbeiter bei allen gefunden, er hoffe, daß das auch hier der Fall sein werde. Er habe noch jedem bisher die Treue gehalten und bitte, daß man sie auch ihm halte.

Sein weiterer Dank richtet sich sodann an den Führer der NSDAP-Fraktion, Kantor Berthel-Deutschendorf. Er verspreche das ihm entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen. Was die Landwirtschaft anlangt, so habe er reichlich Gelegenheit gehabt, die Landwirtschaft wie ihre arbeitserfüllenden Belange kennen zu lernen. Er hoffe auch nach dieser Richtung ein schönes und gedeihliches Zusammenarbeiten zu erzielen. Im übrigen werde die Zukunft auch hier immer mehr Gleichschaltung bringen.

Amtshauptmann Dr. Reichelt dankt sodann den Bürgermeistern der Städte und Gemeinden des Bezirks für das ihm bewiesene Vertrauen, ohne das die Aufbauarbeit der Zukunft nicht zu leisten sei, denn sie seien die Mittler zwischen der Bevölkerung und der Oberbehörde. Ihren Vertrauensbeweis wolle er deshalb besonders hoch einschätzen. Mit einem militärischen Vergleich könne man sagen, daß die Amtshauptmannschaft in der Artillerieaufstellung sich befindet, während die Bürgermeister der Städte und Gemeinden im vordersten Graben ständen. Er gebrauche diesen Vergleich im ersten Sinne aus der Erfahrung eines vierjährigen Fronterlebens. Er wisse, was die Bürgermeister auszuhalten haben in Tagen des Müdiges und der Anzweiflung, wenn das Verlangen der Oberbehörde durch Gesetz und Anweisungen nicht immer ein Entgegenkommen der Bevölkerung gegenüber bedeute. Dennoch bitte er, mit jähem Willen und mit nimmermüdem Mut an die Lösung der Aufgaben heranzugehen, selbst wenn das manchmal kaum möglich erscheine. Er bitte, jetzt den Mut nicht sinken zu lassen, jetzt, wo Deutschland wieder einen Führer habe, einen Führer, der aufwärts weise, jetzt, wo wir alle das gläubige Vertrauen haben, daß die schlimmsten Zeiten hinter uns liegen. Bei all den schwierigen Arbeiten, die die Zukunft bringe, werde die Amtshauptmannschaft den Leitern der Gemeinden wie diese selbst Helfer sein, sie wolle Aufklärung geben und Rat, wenn Anordnungen ergeben, die zunächst als wenig sympathisch erschienen, aber durch die Verhältnisse bedingt seien.

Im übrigen halte sich die Amtshauptmannschaft besonders

eng verbunden mit dem gesamten Staats- und Wirtschaftsapparat des Landes, sie könne ihre Aufgaben nur dann erfüllen, wenn persönliche Demnisse und Reibungen ausgeschaltet blieben und ihre Verzahnung glatt und reibungslos eingreife in das Räderwerk der Gesamtverwaltung.

Man möge von ihm heute kein Programm für den Bezirk erwarten, das sei in den Zeiten, da alles in Fließ sei, nicht möglich. Er befunde den ernststen und unerschütterlichen Willen, das politische und wirtschaftliche Programm der Reichsregierung und insbesondere des Reichs- und Volkskanzlers Adolf Hitler bis in die letzten Zweige der Verwaltung durchzuführen. Das bedeute Erhebung der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterschaft der ihm unmittelbar und mittelbar unterstellten Behörden und Einrichtungen von all den Elementen, die nicht die geeignete Vorbereitung für ihre Tätigkeit besitzen oder nach ihrer bisherigen Betätigung angenommen werden könne, daß sie sich nicht hinter die Regierung stellen. Das bedeute aber auch weiter die Entsendung aller Lehrkräfte aus den Volks-, Berufs- und Fachschulen, die keine Gewähr dafür böten, daß sie unsere Jugend in deutschem Wesen und nationalem Geiste erziehen. Dieser Maßnahme sei seine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet, weil die Jugend das wertvollste Gut für den Staat sei und weil kein Staat bestehen könne ohne eine Jugend, die freudig und begeisterungsfähig sei. Seine Sorge werde weiter gelten der Senkung der Verwaltungskosten durch Sparsamkeit und rationelle Wirtschaft, wobei es gelte, überflüssiges zu beseitigen, um dadurch Mittel frei zu machen für Aufgaben, die dringend der Erfüllung harren. Allererste Sorge werde es ihm aber jetzt sein, wie man im Bezirksverband und den Gemeinden rechtzeitig die Mittel zur Verfügung stelle, um denen das Notwendigste zu schaffen, die unter der Arbeitslosigkeit leiden. Es gelte dabei, mit Bezug auf Reich und Land alle Möglichkeiten zu erschöpfen, darüber hinaus aber zu sorgen, daß Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden. Es werde sich darum handeln müssen, das durch die Not der Zeit vernachlässigte und heruntergewirtschaftete Straßennetz wiederherzustellen und zu verbessern, das Notwendige an den Häusen zu tun und insbesondere dort die Hochwassergefahren zu beseitigen, ferner ländliche und städtische Kleinsiedlungen zu schaffen. Man diene damit der Sorge um das Wohl der schwer geprüften Arbeiterschaft in unserem Bezirk. Vor allem werde es auch darauf ankommen, die vom Reich durchgeführten und geplanten Maßnahmen zur Rettung der Landwirtschaft abzustellen auf die Bedürfnisse des Bezirks. Amtshauptmann Dr. Reichelt schließt mit der Bitte zu Gott, daß er ihm die Kraft gebe, im Vertrauen auf seine Beamten, Angestellten und Arbeiterschaft, von denen er erwarte, daß sie ihm treu zur Seite stehen, das ihm übertragene Amt zum Besten des schönen Meißner Bezirks, seiner Gemeinden und seiner Bevölkerung zu verwirklichen, zum Besten unseres geliebten Heimatlandes und damit des deutschen Vaterlandes.

Herzlicher Beifall bekundet, daß die Ausführungen des Amtshauptmanns bei den versammelten Zuhörern herzliche und hoffnungsvolle Aufnahme gefunden haben und die Erkenntnis sich befestigt hat, daß der Meißner Bezirk mit dem neuen Amtshauptmann eine willensstarke Führerpersönlichkeit erhalten hat.

Ministerialdirektor Dr. Schettler fordert sodann die Versammelten auf, sich als Deutsche zu bekennen mit dem Rufe: unser deutsches Vaterland, unser verehrungswürdiger großer Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg und sein Volkskanzler Adolf Hitler, unser Heimatland Sachsen und seine beiden Führer, Reichskriegsmarschall Milchmann und Ministerpräsident von Hindenburg, Heil, Heil, Heil.

Der Gesang des Deutschlandliedes beschloß die offizielle Feier.

Im „Burgsteller“ schloß sich dann eine kurze und schlichte gesellschaftliche Feier an, bei der Bürgermeister Zimmermann-Wolkau namens der Landwirtschaft des Meißner Bezirks herzlichste Worte der Begrüßung an den neuen Amtshauptmann richtete. Mit Freuden habe er aus der Rede des Amtshauptmanns entnehmen können, daß dieser ein warmes Herz und Verständnis für die schwergeprüfte Landwirtschaft habe. Visher habe die Landwirtschaft bei der Behörde zwar ein freundliches Gesicht, aber recht wenig Hilfe in ihrer Not gefunden. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß die Landwirtschaft in dem neuen Amtshauptmann einen guten Freund und Förderer finde, der auch an höheren Stellen sich gern als Sprecher für die Landwirtschaft einsetze. Er ist überzeugt, daß es an einen harmonischen Zusammenarbeiten nicht fehlen wird.

Oberbürgermeister Dr. Busch begrüßt den neuen Amtshauptmann und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß stets ein gutes Einvernehmen zwischen der tausendjährigen Stadt Meißner und der Amtshauptmannschaft bestehen würden.

Bürgermeister Dr. Schenk-Rossen begrüßt den neuen Amtshauptmann im Namen der Kampfront Schwarz-Weiß-Rot, ihm die Schönheit seines neuen Wirkungskreises, des Meißner Bezirks in anerkennender Weise rühmend.

Im Namen der kleinen Landgemeinden des Bezirks richtet Bürgermeister Köhler-Rieschütz begrüßende Worte an den neuen Amtshauptmann, dem Wünsche Ausdruck gebend, daß nicht neue Aufgaben die Gemeinden belasten möchten, sondern daß Mittel und Wege gefunden werden möchten, um die alten erst einmal zu erfüllen.

Amtshauptmann Dr. Reichelt ist am 3. Dez. 1885 in Chemnitz als Sohn des späteren Geheimen und Vortragenden Rates im Finanzministerium Reichelt geboren. Er besuchte zunächst die Bürgerschule, später das Kreuz-Gymnasium in Dresden bis zum Matur, studierte in Freiburg, München und Leipzig und machte 1909 die Prüfung zum Referendar. Praktisch war er dann tätig bei verschiedenen Amtsgerichten und Landgerichten als Anwalt, u. a. auch ein halbes Jahr im England. Seiner Militärdienstzeit oblag er beim Feld-Reg. Nr. 12 bis zum Referatsoffizier. Als solcher hat er am Krieg teilgenommen vom 3. Mobilmachungstage bis zum Dezember 1918, und zwar beim Ref.-Feld-Reg. Nr. 23, wo er als Batterieführer und Regimentsadjutant tätig war. Er erwarb das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse sowie den höchsten sächsischen Kriegsgroßen, den Militär-St.-Heinrichsorden. Bei Langemarck wurde er verwundet. Nachdem er während der Kriegszeit den Assessor gemacht, war er in der Nachkriegszeit als Regierungsassessor und Regierungsrat beim sächsischen Wirtschaftsministerium und den Amtshauptmannschaften Pirna und Freiberg und zuletzt, 4 Jahre als Amtshauptmann im Bezirk Stollberg tätig.